

# Voigtländischer Anzeiger.

## Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltroff.

## Sechshundsebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moritz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich viermal, und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumerando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post 1 Thlr. 26 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingegeben, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzeilige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Voigtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Karl August Kretschmer, in Elsterberg bei Herrn F. W. Feustel, in Schöneck bei Herrn C. A. Hüttel sen., in Mühltroff bei Herrn Chauffeegelber-Einnehmer Holzmüller.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 8.

14. Januar 1865.

### Zeitungen. Sachsen.

Aus Dresden, 8. Januar, meldet die „L. A.“: Nach einem hier verbreiteten Gerücht, dem man auch anderwärts Glauben schenkt, solle in Kurzem ein Ministerwechsel stattfinden. Es heißt nämlich: Der Hausminister v. Beschau werde um seine Pensionirung einkommen, an seine Stelle werde der Kultusminister v. Falkenstein eintreten, und dessen Portefeuille dem früheren Bundescommissar in Holstein, Kreisdirector v. Kömmerig, übertragen werden. Wie ich aus guter Quelle vernehme, ist das Gerücht, wenn nicht in das Bereich der Erfindungen überhaupt gehörend, so doch mindestens verfrüht. — Die Vermählungsfeierlichkeit Ihrer Königl. Hoheiten, der Prinzessin Sophie von Sachsen und des Prinzen Theodor in Baiern, werden, wie wir aus derselben Quelle erfahren, in der ersten Hälfte des künftigen Monats stattfinden. Daß der 4. Februar als Vermählungstag bereits festgesetzt worden sein soll, bestätigt sich nicht. — Der sicilianische Generalconsul und Banquier Felix Raschel hier ist zum Geschäftsträger Franz II. von Neapel am Königl. sächs. Hofe ernannt worden. Sein Vorgänger in diesem Amte war ein Herr von Merolla, der, beiläufig mit der Familie Raschel verwandt, seine Stellung in Sachsen bereits vor einem Jahre aufgegeben hat, um sie jedenfalls mit einem einträglicheren Posten, dem eines Bankdirectors in Brüssel, zu vertauschen. — Die Commission zur Verathung eines allgemeinen deutschen Obligationenrechts hat nach einer längeren Unterbrechung heute wieder ihre Thätigkeit begonnen. Nachdem Frankfurt a. M. und Mecklenburg bereits früher ausgetreten sind, besteht dieselbe noch aus folgenden Mitgliedern: Wirklicher Geh. Rath v. v. Raule für Oesterreich, Oberappellations-Gerichtsdirector v. Metz für Baiern und Nassau, Geh. Justizrath Dr. Siebenhaar für das Königreich Sachsen und Herzogthum Sachsen-Meiningen, Obergerichtsdirector Dr. Lüder für Hannover, Obergerichtsrath Kübel für Württemberg, Geh. Rath Dr. Müller für Hessen-Darmstadt. Die übrigen Länder haben sich den Verathungen von vornherein nicht angeschlossen.

Leipzig. Nach völligem Rechnungsabschluß haben sich die auf die Stadtkasse fallenden Kosten für das große Turnfest im Jahre 1863 auf 17,511 Thlr. (11,489 weniger als veranschlagt war) belaufen.

Leipzig, 10. Januar. Zwei interessante Persönlichkeiten, ein lutherischer Diaconus aus Urania in Persien, Namens Jonas Badel und dessen Diener Abel Isaac verkehrten gestern und vorgestern in unserer Stadt. Ihr Zweck war, allhier Beiträge für Kirchen- und Schulbau in ihrer Heimath zu sammeln; doch haben sie, wie wir hören, wegen mangelnder Legitimationspapiere, die ihnen auf der Reise abhanden gekommen, Leipzig bereits gestern wieder verlassen.

Leisnig, 10. Jan. Unsere Stadt ist von einem schweren Brandunglücke heimgesucht worden, indem gestern früh auf der Niederlangegasse Feuer ausbrach, dessen man erst Mittags 1 Uhr Herr wurde und das zehn Vorder- und zwölf Hintergebäude in Asche legte, sowie 1 Vordergebäude partiell beschädigte. Die Häuser, welche von den Flammen verzehrt worden sind, waren meist klein und sämtlich von alter Bauart, wie denn die Niederlangegasse zum ältesten Stadttheile Leisnig's gehört. Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen. Zweiunddreißig Familien, 129 Köpfe zählend und fast ausschließlich der ärmeren Bevölkerung angehörend, sind obdachlos geworden, doch wurde für deren Unterbringung bereits gesorgt. Leider hatte nur ein geringer Theil der

Calamitosen versichert. Der Thätigkeit der Löschmannschaft ist es zu verdanken, daß, zumal bei dem anhaltenden Winde, größeres Unglück verhütet wurde. Fahrlässigkeit scheint die Entstehungursache des Feuers zu sein.

In Glauchau sollen während des laufenden Jahres für acht Straßen Schleusen gebaut werden.

In der Mittagsstunde am Sonntage kam in der Trockenstube der Helmsdorfer Pappfabrik bei Stolpen Feuer aus und ist das Hauptgebäude total niedergebrannt.

Wie wenig man in früheren Jahrhunderten mit körperlichen Züchtigungen Maß zu halten verstand, das bezeugt unter anderm Fochters Geschichte des Schulwesens in Basel, wonach im Jahre 1589 verordnet werden mußte, „sich zu bezwingen, daß sie (die Lehrer) die Knaben nicht auf eine barbarische und henkerische Weise tractiren, ja nicht, wie bisweilen geschehen, Lächer in den Kopf schlagen, das Fleisch der Beeren an den Fingern solchermaßen zerquetschen, daß das Blut zwischen den Nägeln herausspritzt, oder Büschel Haare ihnen ausreißen oder sie sogar mit Füßen treten,“ denn „nicht anders als mit Schrauben, Pochen, Balgen, Schlägen, Zupfen, Kupsen, fahren sie die Schüler an und plagen sie.“ Nicht besser sah es mit dem Prügelgesetz im 17. Jahrhundert aus. Von einem schwäbischen Schulmanne, Joh. Jacob Häberle, ist nachgewiesen worden, daß derselbe über die während einer etwa 50jährigen Amtsführung ausgetheilten Prügel gewissenhaft Buch geführt hat. Derselbe hatte ausgetheilt: 911,527 Stockschläge, 124,010 Ruthenhiebe, 20,906 Pfötchen und Klopfe mit dem Lineal, 136,715 Handschnitte, 10,230 Maulschellen, 7905 Ohrfeigen, 1,158,800 Kopfnüsse und 22,763 Notabenes mit Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Grammatik, also in Summe 2,392,894 Prügel. Ferner mußten 777 Knaben auf Erbsen, 613 auf einem dreieckigen Holze knien, 50,001 den Esel tragen und 1707 die Ruthe hoch halten. Hierzu kommen noch einige nicht zu gewöhnliche Strafen, die Häberle im Nothfalle aus dem Stegreife erfand. So ähnlich ging es mit der Schuldisciplin fort bis zu Anfang dieses Jahrhunderts. Unsere Schuljugend zum mindesten hat also keinen Grund, die gute alte Zeit zurückzuwünschen.

### Sächsl. Herzogthümer.

Meiningen, 3. Jan. Im Amte Saalfeld hat im vorigen Monat ein Gerichtsdiener ein Geldpaket von 5000 Fl., das er zur Post tragen sollte, behalten und ist damit flüchtig geworden. Bis jetzt ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

### Baiern.

Der „Münchener Bote“ erzählt: Allerneuestens kam dahier der gewiß seltene, vielleicht noch nie dagewesene Fall vor, daß sich eine Person geistlichen Standes (ehemaliger Pfarrer M.) um eine erledigte Stabstrompeterstelle bewarb und die erforderliche Prüfung bestanden hat. Man ist darauf gespannt, ob der Wunsch des Gesuchstellers nun erfüllt wird.

### Preußen.

Berlin, 10. Januar. Wohlorientirte Personen unterscheiden in unserem Ministerium, was dessen Intentionen dem Landtag gegenüber betrifft, zwei Richtungen; die eine Richtung, die in dem Finanzminister und dem Minister des Innern ihre Repräsentanten hat, hofft noch etwas von den langmüthigen Verhandlungen mit dem Abgeordnetenhaufe und rechnet auf einen allmählichen Umschwung der Stimmung im Lande; die andere, die namentlich in dem Kriegs-

minister ihren Mittelpunkt hat, erwartet die Entscheidung nur von ungedulden Schritten. Beide Richtungen konnten sich damit einverstanden erklären, daß der König in Person den Landtag eröffnet. Die erstere hofft davon, daß der Landtag gemäßigter und rücksichtsvoller auftreten werde, die letztere, daß der König, wenn auch dann das Haus seine alte Methode wiederholt, zu entscheideneren Maßregeln geneigt sein werde. Herr v. Bismarck spricht sich nicht aus und ist selbst für die auswärtigen Repräsentanten unzugänglicher als früher; da er sehr viel arbeitet, darf man annehmen, daß er etwas vorhat, was überraschend wirken soll. — Die Fractionen des linken Centrums und der Fortschrittspartei sind wie bisher einverstanden, daß das Haus die Reorganisations-Kosten abzulehnen und also den Streit fortzuführen hat, wie in den vorigen Sitzungen. Nur darin sind sie nicht einig, ob man wieder in die langen Budget-Berathungen eintreten oder der Sache mit der einfachen Forderung, die Regierung solle das Budget-Recht des Abgeordnetenhauses anerkennen, beginnen soll. Für letztere Ansicht ist die heißblütigere Fortschrittspartei, für die erstere das linke Centrum, das bekanntlich viele Beamte zählt, die einen Bruch mit der Regierung scheuen. Auch denken sie, es sei nothwendig, den Landtag ein paar Monate sichtbar vor dem Lande zu erhalten. Jener Unterschied in der Taktik ist es einzig und allein, der die Abgeordneten der verschiedenen Fractionen zur Zeit beschäftigt.

Bei der Ueberhebung, deren wir jetzt nur zu oft in Preußen begegnen, mag folgender Bericht der „Danz. Zeit.“ als niederschlagendes Pulver dienen: „Am 11. November ist zu Schwepeln bei Memel der dortige Volksschullehrer Schwarz gestorben. Er war der Sohn eines Eigentümers aus Klein-Alexen, Kreis Labiau, hatte seine Ausbildung im Seminar zu Preußisch-Eylau erhalten und sich ein glänzendes Zeugniß erworben. Zuerst im Kreise Labiau angestellt, heirathete er hier die Wittve seines Vorgängers mit vier Kindern. Diese hat er als braver Stiefvater erzogen, eine Tochter auch, als sie sich verheirathete, ausgestattet. Vier eigene Kinder kamen dazu, das jüngste ist 2 1/2 Jahr alt, und nun ist er, nicht 40 Jahre alt, im blühendsten Mannesalter, wie man zu sagen pflegt, gestorben — unhöflicher ausgedrückt: verhungert. Er hatte nach 20 Jahren Dienstzeit 48 Thlr. Jahresgehalt, eine Kalende von 28 Scheffeln Getreide und ein Stückchen Land, dessen Ertrag kaum die Bearbeitungskosten deckte. Häufigen Mißernten ausgesetzt, war auch die dießjährige Kartoffelernte schon schlecht genug; nun erfroren ihm noch die wenigen gesunden Kartoffeln, die er, vom Schmutz gereinigt, zum Trocknen auf den Hof geschüttet hatte. Brod und Licht schaffte in den letzten Tagen ein mitleidiger Nachbar; wäre er im Finstern geblieben, die Seinigen hätten nicht einmal den letzten scheidenden Blick aus den brechenden Augen erhalten — auch der war Bettelgabe. Als die Leiche aus dem Bett genommen wurde, fand sich kein Laken, um sie zu bedecken, ein Hemde für den Todten war eben so wenig vorhanden. Die Wittve und die 4 Kinder waren alle fast nackt, in einem Zustande, der es unmöglich machte, daß sie nur das Haus verlassen konnten; die Frau trug einen Rock des Verstorbenen. Sie liegt jetzt an der Unterleibsentszündung darnieder, an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Geklagt hatte der Mann bei Lebzeiten nie.“

#### Schleswig-Holstein.

Kiel, 7. Januar. Schon seit längerer Zeit kündigt sich Gerüchte an, daß die preussische Regierung einen an den Ufern des Kieler Hafens gelegenen geeigneten Platz für Errichtung einer großen Schiffswerfte anzukaufen beabsichtige. Wir erfahren heute nunmehr aus wohlunterrichteter Quelle, daß die Unternehmung nur sehr indirect von der preussischen Regierung unterstützt wird, und zwar dadurch, daß dieselbe eine demnächstige ausgedehnte Beschäftigung mit Arbeitern für ihre Rechnung zugesagt hat. Die Unternehmer vertreten dagegen eine in Bildung begriffene große deutsch-englische Actiengesellschaft. Das zu errichtende Werk wird die Erbauung eiserner Schiffe, auch Panzerschiffe und überhaupt die Herstellung von allen zum Seedienst in großem Maßstabe verwendbaren Werkstücken zc. zum Gegenstand haben. Für den Umfang der Anlage mag unter Anderm zur Charakteristik dienen, daß das Areal für die Anlage nicht unter 50 Tonnen Land (19,200 Quadratruthen = 64 Acker sächs.) sein darf, und daß nicht allein ausgedehnte Uferstrecken, sondern die Gelegenheit, mehrere Docks anzulegen, gefordert wird. Der definitive Abschluß des Ankaufs wird in den nächsten Tagen erfolgen, nachdem von dem hier bestellten Anwalt der Unternehmer die Verhandlungen dahin geführt worden sind, daß von den sämtlichen Grundbesitzern in Dorfgarten und in Diedrichsdorf die Forderungen, verbindlich für letztere auf einige Tage, an Hand genommen worden sind. Zur Entscheidung werden die Hauptunternehmer hieselbst eintreffen.

#### Italien.

Turin, 4. Januar. Im Neapolitanischen werden jetzt große Parcellen von Staatsgütern zur Versteigerung gebracht, und die erzielten Preise übersteigen zum Theil das Doppelte, und in vielen Fällen das Dreifache der Schätzungswerte. Dies hat die jüngst gebildete Gütergesellschaft vermocht, dem Staate außer den schon einbezahlten 50 noch weitere 150 Mill. Francs vorzustrecken, und somit von dem ihr durch Vertrag zustehenden Rechte, für 200 Millionen Güter zu belehnen, Gebrauch zu machen. Für die Gesellschaft fällt dadurch ein höchst bedeutender Gewinn ab.

Heute fanden zu Bologna und Brescia Volksversammlungen statt, worin Bittschriften an das Parlament beschloffen wurden für Aufhebung der religiösen Körperschaften, Abschaffung der Todesstrafe und Umwandlung der Güter todter Hand.

#### England.

London, 7. Jan. Was die künftigen Zufuhren von Baumwolle betrifft, ist es ganz unmöglich, eine bestimmte Schätzung für das laufende Jahr mit einigem Vertrauen in deren Richtigkeit zu geben. Wer weiß, wie viel von Amerika durch die Blokade kommen, wie viel in Indien infolge der Finanzkrisis im Innern zurückgehalten sein mag, oder inwiefern der von Bombay, Scinde, Madras und Bengal berichtete Schaden an der neuen Ernte sich bestätigt. Von Brasilien, Egypten und der Türkei (wo die letzte Saison so ungünstig war, daß beinahe die halbe Ernte zu Grunde ging) darf man wohl eine Zunahme erwarten, kaum so von Indien. Dagegen ist von Amerika eine Abnahme nicht unwahrscheinlich. Von China und Japan und den geringeren Baumwoll-Ländern mögen die Zufuhren wohl ebenfalls zunehmen. Die Zufuhren im Ganzen werden aller Wahrscheinlichkeit nach (so weit man ohne bestimmte Daten urtheilen kann) größer sein als in 1864, aber nicht im Verhältniß von 1863 zum verfloffenen Jahre. Anzeichen fehlen nicht, daß manche Länder bereits an der Grenze der Erzeugungsfähigkeit (mit den gegenwärtigen Mitteln) angelangt sind. So wurde Egypten infolge der Vernachlässigung des Getreidebaues für Baumwollencultur von fremder Zufuhr abhängig und hat der Vicekönig für nächste Saison die Debauung von mehr als ein Viertel des Bodens mit Baumwolle verboten. Man betrachtet dieß in Amerika als eine sehr ernste Maßregel, da die nächste Ernte dadurch nothwendig geschmälert wird. In mehreren Gegenden Indiens droht Hungersnoth durch die Aenderung in der Grundkultur. Dagegen muß in Betracht genommen werden, daß der Stock im Beginne dieses Jahres 248,000 Ballen größer ist, als im Anfange des letzten. Ein großer Theil dieses Ueberschusses kommt ohne Zweifel auf Berechnung des verringerten Inlandsverbrauches während der letzten Krisis und muß diese Verringerung nach und nach wieder ergänzt werden. Gegenwärtig schätzt man den wöchentlichen Inlandsverbrauch auf 35,000 Ballen (gegen 28,000 Ballen in 1864) und da Spinner am Continent ihre Vorräthe bedeutend reducirt haben, rechnet man, daß der Export 2000 à 3000 Ballen pr. Woche größer sein wird, als das geringe Quantum, welches dieselben unter dem Einfluß der dänischen Frage in dem ersten Vierteljahre 1864 von England bezogen. Die geringe schwimmende Quantität weist für die ersten 3 bis 4 Monate auf sehr bescheidene Zufuhren und ein fortwährend abnehmender Stock wird Preise unterstützen. (Die Baumwolle also noch schlechter und theurer?)

#### Amerika.

London, 10. Jan. Nach den vom „Peruvian“ überbrachten Nachrichten aus Newyork vom 31. December setzte Admiral Porter das Bombardement Wilmingtons fort, während General Butler, weil er den Angriff von der Landseite her für unausführbar erkannte, nach Fort Monroe zurückgekehrt war. — Vom virginischen Kriegsschauplatz war gemeldet, daß General Lee einen Angriff beabsichtige. — Der General der Südlichen wurde durch die Unions-Kanonenboote an der Ueberschreitung des Tennesse-Flusses gehindert.

#### Mannichfaltiges.

— Ein Dieb, welcher sich selbst bestraft. Man schreibt dem „Mährischen Corr.“ aus Rostitz: In dem nahegelegenen Orte Tetschitz wurde ein Diebstahl auf merkwürdige Weise verhindert. Ein Gauner überstieg des Nachts die aus Planken bestehende Einfassung des Hofraumes eines Hauses, um ein Stück junges Borstenvieh zu stehlen. Mit Schwefel versehen, wurde das Thier ohne Geräusch erstickt und aus dem Stalle gebracht. Der Dieb band einen Strick um das Schwein und eine Schlinge sich selbst um die Brust und glaubte so die Plankeneinfassung auf geräuschlose Weise übersteigen und seinen Diebstahl in Sicherheit bringen zu können. Doch bei dem Uebersteigen des obersten Bretes mußte der Dieb ausgeglitten und die Schlinge von der Brust zum Halbe gegliitten sein; denn man fand den Dieb todt auf der äußeren Plankenseite des Hofraumes und das Schwein auf der inneren Seite hängen.

#### Landwirthschaftliches.

Obwohl jeder sorgsame Landwirth sich beeilt, den ausgefahrenen Stallmist möglichst rasch zu breiten und unterzupflügen, so machen es die Umstände doch manchmal nothwendig, den Mist auf größeren oder kleineren Haufen eine Zeit lang sitzen zu lassen. Jedermann weiß es, daß der so auf Regeln sitzende Mist manchmal vom Regen der Art ausgewaschen wird, daß die betreffenden Plätze der Ackerkrume die Islichen Theile massenhaft in sich aufnehmen und dann die sogenannten Gailstellen bilden, welche Lagerfrucht erzeugen, daß manchmal

auch die Mistegel so vollkommen austrocknen, daß das Breiten derselben beschwerlich fällt. Wie sehr der Mist durch diese Austrocknung an Güte verliert, ergibt sich aus dem folgenden Versuche. Im Herbst 1862 ließen wir in ein für Kartoffeln bestimmtes Feld Mist fahren und zwar 180 Etn., den wir in kleine Haufen abziehen ließen. 60 Etn. ließen wir sofort nach dem Abziehen rund um mit Erde bewerfen und zwar durchschnittlich 1 Zoll stark. 60 Etn. blieben in der gewöhnlichen, leider noch zu allgemein üblichen Weise ohne Bedeckung. Drei Wochen später ließen wir die Haufen ausbreiten und den Mist gleich unterackern. Die 1863er Kartoffelernte lieferte uns von dem mit Erde beworfenen Mist 9 Etn. 54 Pfd. Kartoffeln und von dem mit Gyps überstreuten Mist 7 Etn. 78 Pfd. Kartoffeln mehr, als von der gleich großen Mitmenge, die wir unbedeckt gelassen hatten. Auch die 1864er Waizenernte lieferte wesentlich bessere Erträge von dem conservirten, als von dem nicht conservirten Mist.

Entartung der Weißrüben. Vielfach hört man die Klage, daß die Weißrüben insofern mehr und mehr entarten, als dieselben statt einer glatten Pfahlwurzel eine Menge von Faserwurzeln erzeugen. Interessant war es daher bei dem kürzlich in Hochheim stattgehabten landwirtschaftlichen Kränzchen zu hören, daß die Ursache dieser Entartung darin zu suchen sei, daß die Landwirthe sehr häufig die Sommerrüben in die Nähe von mit Kohl (Kops) bepflanzten Feldern setzten, wodurch eben eine Vermischung des Kohlblüthenstaubes mit der Weißrübenblüthe erfolge und diese Entartung erzeuge.

Conservirung der Jauche. Bekanntlich erleidet die Mistjauche einen bedeutenden Verlust, wenn man die Luft auf sie einwirken läßt. Die flüchtigen Stoffe gehen ihr dann verloren und mit ihnen die beste Kraft. Daher hat man vielfach in Vorschlag gebracht, der Jauche, ehe man sie ausfährt, Schwefelsäure oder auch Eisenvitriol, also Stoffe zuzusetzen, welche dem Flüchtigwerden des Ammoniaks (das ist der so stark riechende Stoff) hinderlich sind. Herr Gilcher von Uffhof schreibt uns, daß er im vorigen Winter ein Feld für Rüben mit Jauche gedüngt habe und zwar zur Hälfte mit purer Jauche und zur Hälfte mit Jauche, der er vor dem Ausfahren per Faß (3 Ohm) 6 Pfd. in Wasser aufgelösten Eisenvitriol zugesetzt habe; letztere Jauche habe von 12 Faß 11 Etr. 73 Pfd. Kartoffeln mehr erzeugt, als die pure Jauche in gleicher Menge auf gleicher Fläche desselben Feldes.

### Meteorologische Beobachtungen zu Plauen

vom 1. bis 7. Jan. 1865.

Tag u. b. Beobachtung.	Stunde	Barometer in Paris, Zoll und Linien, reducirt auf 0° R.	Thermometer nach Reaumur.	Hygrometer nach August.	Windrichtung.	Beschaffenheit des Himmels.
1.	6	26, 9, 1	— 3, 8	1, 4	N	trübe
	2	26, 9, 6	— 2, 0	1, 3	NNO	bewölkt
	10	26, 10, 3	— 5, 0	1, 3	N	trübe
2.	6	26, 10, 5	— 6, 2	1, 1	N	trübe
	2	26, 10, 2	— 5, 3	1, 2	N	trübe
	10	26, 9, 5	— 8, 1	0, 9	SSW	klar
3.	6	26, 8, 1	— 7, 0	0, 9	SSO	klar
	2	26, 7, 8	— 4, 9	1, 0	SSW	klar
	10	26, 9, 6	— 9, 1	0, 8	SSW	klar
4.	6	26, 10, 9	— 8, 8	0, 8	SSW	klar
	2	26, 10, 4	— 3, 3	1, 3	S	trübe
	10	26, 11, 0	— 1, 2	1, 6	SW	trübe
5.	6	26, 11, 4	+ 1, 0	1, 9	SSW	trübe
	2	26, 11, 2	+ 1, 8	1, 9	SSW	trübe
	10	26, 11, 4	+ 1, 6	2, 0	SW	trübe
6.	6	26, 8, 0	+ 1, 5	2, 0	W	trübe
	2	26, 7, 0	+ 1, 6	1, 6	WSW	bewölkt <sup>1)</sup>
	10	26, 8, 3	— 0, 7	1, 9	SW	leicht bewölkt
7.	6	26, 7, 4	— 0, 4	1, 9	WSW	trübe <sup>2)</sup>
	2	27, 0, 5	+ 0, 2	2, 0	NNO	bewölkt
	10	27, 1, 2	— 0, 9	1, 7	SW	trübe.

<sup>1)</sup> Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags Schneesturm bei NW mit Gewitter.  
<sup>2)</sup> Schnee.

### Das erste deutsche Sängerbundesfest

soll in den Tagen vom 22. bis 25. Juli 1865 in Dresden gefeiert werden. Wir laden dazu fangesbrüderlich ein und haben hierbei folgende, von uns gefasste Beschlüsse bekannt zu geben:

1) Zur Theilnahme berufen sind nur diejenigen deutschen Sängerbünde, welche bis zu dem untengesetzten ersten Anmeldetermine (1. März 1865) ihren Beitritt zum deutschen Sängerbunde dem geschäftsführenden Ausschusse des Letzteren (zu Stuttgart) angezeigt haben; Einzelvereine nur, sofern ihnen erweislicher Maßen der Eintritt in einen Bund unmöglich ist, wie zur Zeit den österreichischen; unbeschränkt die deutschen Sängervereine im Auslande.

2) Die Sängerbünde als solche, Einzelvereine aber nur, dafern auf sie vorstehende Voraussetzungen Anwendung leiden, sind andurch ersucht, ihre vorläufige Anmeldung spätestens bis zu dem hierzu terminlich festgesetzten

#### 1. März 1865

bei dem Festausschusse zu Dresden schriftlich zu bewirken, zugleich die numerische Stärke, in welcher sie hier aufzutreten gedenken, ungefähr mit anzugeben. Noch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Festausschuß mit Einzelvereinen als solchen, soweit sie einem Sängerbunde angehören, nicht in Verbindung tritt, sondern nur mit den betreffenden Sängerbünden, welche Letztere daher die Vermittelung mit ihren Einzelvereinen selbst zu übernehmen haben.

3) Spätere Anmeldungen (nach 1. März 1865) zu berücksichtigen, ist der Festausschuß nicht gehalten.

4) Es ist erwünscht, daß bei der vorläufigen Anmeldung die Zahl der Notenhefte, deren jeder Sängerbund beziehentlich Einzelverein bedarf, möglichst genau mit angezeigt werde.

5) Die Festkarte ist von jedem Sänger mit je Einem Thaler, wofür ihm das Programm und Festzeichen (nicht aber auch das Fest-Notenheft) mitgewährt wird, seiner Zeit zu lösen.

Indem wir gegenüber den Mitgliedern des deutschen Sängerbundes noch auf die ihnen demnächst zugehenden Protocolle und besonderen Einladungsschreiben, welche Näheres über den Plan des Festes enthalten, Bezug nehmen, haben wir im Uebrigen zu bemerken, daß für definitive Anmeldung der Sänger ein zweiter Termin bestimmt und bekannt gemacht werden wird.

Mit dem Ausdrucke unserer freudigen Hoffnung, daß das erste deutsche Sängerbundesfest erblühen werde zum Heile des deutschen Sängertums und des ganzen deutschen Vaterlandes, heißen wir alle Festgenossen im Voraus fangesbrüderlich willkommen!

Stuttgart und Dresden, den 6. Jan. 1865.

Der Gesamtausschuß des deutschen Sängerbundes

durch den geschäftsführenden Ausschuß:

Dr. Karl Pfaff. Dr. Otto Elben. Prof. Faust. Dr. Baur. W. Wiedemann.  
Der Festausschuß

durch:

Staatsanw. Held, Vors., Feuerverf.-Beamter Noack, Rfm. Barteldes, stellv. Vors.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntage nach Epiphän. predigt Vorm. Herr Sup. Beyer und Nachm. Herr Stadtdiac. Martin. — Kirchenmusik: Arie und Rec.: „Gott, sei mir gnädig.“ und Chor: „Herr, der du bist der Gott.“ aus dem Orat. „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Vom 5.—12. Januar wurden

1. getraut: 1—8) Wilhelm Emil Probst, B. u. Schuhmacher, mit Luise Bertha Schwarz. — Carl Ludwig Selig, Schneider in Oberlosa, mit Caroline Luise Seifert. — Joh. Carl Lehmann, B. u. Tischler, mit Friederike Luise Sommer. — Christian Carl Wilhelm Dressel, Einw. in Meßbach, mit Joh. Christiane Glück in Thiergarten. — Joh. Friedrich Strung, Färbergeh., mit Jgfr. Marie Luise Buchheim. — Joh. Friedrich Wilhelm, B. u. Tischler, mit Fr. Marie Caroline verw. Hildner geb. Heißner. — Joh. Nicol Wirth, Zimmermann, mit Marie Wilhelmine Langhorst. — Carl Eduard Emil Wernitz, B. u. Schneider, mit Emilie Marie Warg.

2. geboren: 11—29) Mstr. Wilh. Ludwig Leopoldt, B. u. Drechsler, ein Sohn. — Mstr. Julius August Grafer, B. u. Schuhmacher, eine Tochter. — Mstr. Joh. Gottfried Ludwig, B. u. Schuhmacher, eine Tochter. — Mstr. Ernst Ludwig Hartenstein, B. u. Weber, eine Tochter. — Mstr. Franz Louis Köppler, B. u. Weber, ein Sohn. — Mstr. Friedrich August Kammer, B. u. Weber, eine Tochter. — Joh. Gottfried Friedrich, Maurerges. in Oberneundorf, ein Sohn. — Christian Friedrich Wilhelm Schmidt, Handarbeiter, eine Tochter. — Christian Gottlieb Spranger, Einw. in Chrieschwitz, ein Sohn. — Frn. Carl Aug. Gottlieb Döring, Bürgerschullehrer, ein Sohn. — Frn. Carl August Hartenstein, B. u. Stickerfabrikant, eine Tochter. — Friedrich August Theodor Pfretschner, Gasarbeiter, eine Tochter. — Carl Ferdinand Ebersbach, Weber, eine Tochter. — Mstr. Friedrich August Herold, B. u. Siebmacher, ein Sohn. — Mstr. Carl Friedrich Kofbach, B. u. Weber, eine Tochter. — Frn. Ernst Gustav Müller, B. u. Musikus, eine Tochter. — Frn. Julius Robert Dette, B. u. Barbier, ein Sohn. — Zwei unehel. Kinder.

3. beerdigt: 11—20) Mstr. Carl Ludwig Kammigs, B. u. Webers, Zwill.-S., Dekar Hermann, 19 T. — Hr. Dr. jur. Julius Friedrich Lorenz, Gerichtsamts-Actuar in Verbau, 61 J. 2 M. 14 T. — Hrn. Heinrich Eduard Schillings, B. u. Barbiers, S. Heinrich William, 7 M. 2 T. — Friedrich Aug. Theodor Pfreschners, Gasarbeiters, unget. T., 2 T. — Joh. Gottfried Ferdinand Friedrichs, Handarbeiters, S. Franz Hermann, 3 J. 6 M. 1 T. —

Ein unehel. Kind. — Joh. Hermann Knorr, Maurerges., 18 J. 8 M. 6 T. — Friedrich August Hörnings, Schuhmachers, L. Emilie Clara, 2 M. — Weil. Mstr. Joh. Christoph Lautenschlägers, Mühlenbesizers in Chrieschwitz, Wittwe, Fr. Christiane Friederike geb. Wolf, 77 J. 1 M. — Friedrich Otto Benedict, Barbierlehrling, 15 J. 3 M. 6 T.

## Auction.

Die sämmtlichen zum Nachlasse der am 6. November 1864 verstorbenen Frau Johanne Sophie verw. Lautenschläger geb. Schubart allhier gehörigen Mobilien, Kleider, Porzellan- und Glaswaaren, Meubles, Schränke, Haus- und Wirthschaftsachen und dergl. mehr sollen auf Antrag deren Erben

**den 16. Januar 1865**

früh von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, am obgedachten Tage in dem auf der hiesigen Feldstraße gelegenen und dem Herrn Webermstr. Götz zugehörigen Wohnhause Nr. 77c. Abthlg. B. des Brandcatasters, wo diese Auction gehalten werden soll, sich einzufinden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Nachlasssachen hängt am hiesigen Gerichtsbret zu Jedermanns Einsichts öffentlich aus.

Plauen, den 13. December 1864.

**Königliches Gerichtsam im Bezirksgerichte,**  
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.  
**Jahn.**

## Bekanntmachung.

Die nach der Verordnung des Königl. Hohen Justizministerii vom 25. Februar 1860 von den Vormündern alljährlich zu erstattenden Anzeigen über die geistige und leibliche Pflege, Beaufsichtigung und Fortbildung ihrer Mündel sind längstens

**den 30. Januar 1865**

hier einzureichen, worauf die Herren Vormünder der vom unterzeichneten Gerichtsamte im Bezirksgerichte bevormundeten Pflegbefohlenen **zur Vermeidung gerichtlicher Auflagen** hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Plauen, den 2. Januar 1865.

**Königliches Gerichtsam im Bezirksgerichte,**  
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.  
**Jahn.**

## Bekanntmachung.

Die in Betreff der Benutzung der Trottoirs vor den Häusern hiesiger Stadt von der unterzeichneten Behörde erlassene Bestimmungen, wonach

1) die Passage auf den Trottoirs **ausschließlich für den Personenverkehr** bestimmt und daher jede andere Art der Benutzung, insbesondere das Fahren mit Fuhrwerk aller Art, das Reiten und Treiben mit Vieh, sowie das Tragen und Aufstellen umfangreicher Gegenstände, namentlich auch das Tragen von Wasser in Butten, Schüsseln und Stützen darauf verboten ist und

2) den Besitzern der anliegenden Grundstücke die Verpflichtung obliegt, die Trottoirs **stets reinlich und im Winter schnee- und eisfrei zu halten und da nöthig mit Sand bestreuen zu lassen**, werden hiermit wiederholt eingeschärft.

Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 5 Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß belegt.

Plauen, am 7. Januar 1865.

Der Rath.  
**E. W. Gottschald.**

## Bekanntmachung.

Das **Fahren mit Stuhl- oder sogenannten Rutscherschlitten** innerhalb der Stadt und Vorstädte wird hierdurch wiederholt **bei Vermeidung einer Strafe bis zu einem Thaler**, nach Befinden **Confiscation des Schlittens**, mit dem Bemerkten untersagt, **daß Eltern für ihre Kinder verantwortlich gemacht werden.**

Plauen, am 9. Januar 1865.

Der Rath.  
**E. W. Gottschald.**

## Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats **December** dieses Jahres ist folgenden Personen, als: 1) dem Handarbeiter Johann Georg **Seinig** aus Birk, 2) dem Gerber Johann Wilhelm **Köhler** aus Klingenthal, 3) dem Zeugarbeiter Christian Wilhelm **Büttner** aus Taktitz, 4) dem Weber Hermann **Stöckel** von hier das Bürgerrecht hiesiger Stadt ertheilt worden.

Plauen, am 11. Januar 1865.

Der Rath.

## Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Rathe sollen künftige

**Mittwoch, den 18. dieses Monats,**

die für die Haupt-Röhrenleitung der neuen Wasserwerks-Anlage vom Bassin bis zur Einmündung in die Delsnitzer Straße längs des Milmesgrundes nöthigen **Erdarbeiten** an den Mindestfordernden verdingen werden.

Die Arbeit ist in 4 Abtheilungen eingetheilt und zwar umfaßt:

die erste Abtheilung mit einer Länge von circa 1000 laufenden Ellen die Strecke vom Bassin bis zum Feldwege, welcher die Plauen'sche Flur von der Thiergartner und Meßbacher Flur scheidet,

die zweite Abtheilung mit einer Länge von circa 800 laufenden Ellen die Strecke vom Beginn der Plauenschen Flur bis zum Wiesengrundstück des Herrn Kaufmann Ludwig,

die dritte Abtheilung mit einer Länge von circa 1200 laufenden Ellen die Strecke bis zum Beginn des sogenannten Poetensteiges

und

die vierte Abtheilung mit einer Länge von circa 1400 laufenden Ellen die Strecke von letzterem Punkte bis zur Kreuzung mit der neuen Delsnitzer Straße.

Indem der Rath Unternehmer auffordert, am gedachten Tage **Vormittags 11 Uhr** an Rathsstelle zu erscheinen und der gedachten Accordverhandlung gewärtig zu sein, bemerkt er, daß die Gebote auf mindestens eine Abtheilung gestellt werden müssen, daß sich die Auswahl unter den Accordanten vorbehalten wird und daß die übrigen Bedingungen an Rathsstelle einzusehen sind.

Plauen, am 10. Januar 1865.

Der Rath.  
**E. W. Gottschald.**

## Bekanntmachung, die Jahr- und Viehmärkte in Plauen betreffend.

In Entsprechung des von den Marktverantw. mehrfach ausgesprochenen Wunsches hat der unterzeichnete Rath beschlossen, die Jahr- und Viehmärkte in Plauen vom Jahre 1865 an zu folgenden Zeiten abzuhalten:

### I. die Jahrmärkte

die dritte Mittwoch im Monat März,  
die erste " " " " September,  
die zweite " " " " December.

### II. die Viehmärkte

die erste Mittwoch im Monat Februar,  
die dritte " " " " März,  
die erste " " " " März,  
die dritte " " " " März,  
die Mittwoch in der vollen Woche nach Ostern,  
die Mittwoch vor Himmelfahrt Christi,  
die dritte Mittwoch im Monat Juni,  
die dritte " " " " Juli,  
die erste " " " " August,  
die dritte " " " " September,  
die erste " " " " September,  
die dritte " " " " September,  
die erste " " " " October,  
die dritte " " " " October,  
die zweite " " " " November,  
die zweite " " " " December.

Der Rath bringt dies mit dem Bemerk. zur öffentlichen Kenntn. daß jeder Jahrmarkt zwei Tage dauert.  
Plauen, den 29. September 1864.

Der Rath.

C. W. Gottschald, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

In hiesiger Commu- und Hospitalwaldung sollen künftigen

**Donnerstag, den 19. dieses Monats,** von früh 9 Uhr an,

13 $\frac{1}{2}$  Klaftern **Stammdürres Scheitholz,**

6 $\frac{1}{4}$  " **Klöppelholz,**

4 " **Stockholz,**

42 Schock **Bohnen-, Zaun-, 2 und 2 $\frac{1}{2}$ zollige Stangen** und

35 $\frac{1}{2}$  Haufen **Durchforstreißig**

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

**Versammlungsort: Reißiger Schänke.**

Plauen, den 13. Januar 1865.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

## Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche im Jahre 1864 Arbeiten oder Lieferungen für die Stadtcommu Plauen ausgeführt haben, soweit sie das Baufach betreffen, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen hierüber bis längstens den 18. d. M. auf unterzeichnetem Bauamte zur Signatur einzureichen. Später eingehende Rechnungen können wegen Schluß der Jahresrechnung erst zu Ende des laufenden Jahres berücksichtigt werden.

Plauen, den 12. Januar 1865.

Das Stadtbauamt.

Andrae, Stadtbauinspector.

## Holzauction.

Von dem Reiboldsruher Forstrevier der Plauenschen Amtswaldung sollen

**den 19. Januar 1865,** von Mittags 1 Uhr an,

in dem Gasthose bei dem Bahnhofe zu Mehltheuer

43 $\frac{1}{2}$  weiche Stocklastern aus dem Oberforst, und

72 $\frac{1}{2}$  " Reißigschocke aus der Mehltheuer

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung in cassennmäßigen Geldern und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Revierförster **Heinicke** zu Reiboldsruhe zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte sich zu begeben.

Forstverwaltungsamt Plauen, am 11. Januar 1865.

Schumann.

Edelmann.

## Bekanntmachung, den bevorstehenden Eisgang betreffend.

Der dießjährige bedeutende Eisstand im Elsterflusse läßt bei einem schnellen Eintritt von Thauwetter einen nicht gefahrlosen Eisgang befürchten.

In Gemäßheit der in Bezug hierauf ergangenen Generalverordnung der königlichen Hohen Kreis-Direction zu Zwickau vom 4. h. m. schon jetzt. die in der Elbstrom- Ufer- und Damm-Ordnung vom 7. August 1819 §. 10 zugleich zur Beobachtung bei kleineren Flüssen vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen bei Eisgängen hierdurch den betreffenden Gemeinden, sowie den Besitzern von am Elsterflusse gelegenen Mühlen und sonstigen Anlagen von Neuem eingeschärft und nachstehende specielle Anordnungen erneuert.

1)

Es sind bei Vermeidung von 10 Thlr. Strafe

- a) alle Wehre dergestalt aufzueisen, daß der Wehrkamm ganz eisfrei und im ganzen Wehrteiche aufwärts ein Canal von 1 bis 2 Ellen Breite offen gemacht wird;
- b) alle Brücken, Stege, Einbaue und Uferbefestigungen vollständig vom Eise zu befreien und
- c) in allen Flußstrecken, wo erfahrungsmäßig das Eis schwer zum Ausbruch kommt und leicht Schutze entstehen, sog. Kräften nach Länge und Breite aufzueisen.

2) Zu Vermeidung gleicher Strafe sind die unter 1) bemerkten Eisingen offen zu halten, die Wehrteiche aber auch noch durch Querschläge in Entfernungen von 25 bis 30 Ellen aufzueisen und alle quer über die Flüsse gehenden Eisbahnen, bei Fahren u. s. w. aufzueisen.

3) Alle oberen vorhandenen Wehraufflässe sind zu Vermeidung von 20 Thaler Strafe sofort zu beseitigen.

4) Bei eintretenden Unglücksfällen, bei entstehenden Eiseschugen, denen übrigens durch die Vorkehrungen unter 1) und 2) möglichst vorgebeugt wird, ist durch vereintes Zusammenwirken der betreffenden Privaten und Communen schleunige Hülfe zu schaffen und insbesondere darauf hinzuwirken, daß die Ursachen der Gefahr so schnell als möglich entfernt werden.

5) Den in einzelnen Fällen etwa sonst noch erfolgenden speciellen Anordnungen der Wasserbau-Officianten ist unweigerlich von Jedermann Folge zu leisten.  
Königliches Gerichtsamts d. a. s. f.  
Esterberg, den 7. Januar 1865. **F. B. Steinhäuser, G.-A.**

## A u f f o r d e r u n g.

Alle Diejenigen, welche bei der Kirche in Schöneck Kirchenstände gelöst haben, werden hierdurch aufgefordert, dieß bis zum 8. Februar d. J. unter Abgabe der Lösescheine bei dem mitunterzeichneten Gerichtsamte anzumelden.

Königl. Superintendentur Delsnitz, Königl. Gerichtsamtsamt und Stadtrath Schöneck, den 4. Januar 1865.

**Die Kirchen-Inspection für Schöneck.**  
Dr. **Bothe**, S. **Sobfeld**, G.-Amtm. **Leuthold**, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Das zu dem insolventen Nachlasse des Leinwebermeisters Johann Michael Pippold in Görtschnitz gehörige Haus sammt Kleinodgarten und einem Stückchen Feld ist öffentlich zu verkaufen und zu dessen Erstehung Termin auf den 26. Januar 1865

anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher geladen, am gedachten Tage Vormittags vor uns an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher in der vor Mittags 12 Uhr zu eröffnenden Steigerung das höchste Gebot behalten haben wird, das Haus nebst Zubehörungen werde zugeschlagen werden.

Bietungslustige haben sich wegen ihrer Dispositions- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen; der zehnte Theil der Erstehungsgelder ist am Terminstage bis spätestens Nachmittags 4 Uhr entweder baar zu erlegen oder durch genügenden Bürgen oder ausreichendes Pfand sicher zu stellen; der Ueberrest binnen Vierteljahresfrist von dem drei Wochen nach dem Erstehungstermine stattfindenden Abjudicationstermine ab zu unserem Depositum einzuzahlen, widrigenfalls die Immobilien auf Kosten des Erstehers und unter dessen Verhaftung für den etwaigen künftigen Fehlbetrag des Erlöses anderweit zu subhastiren sind.

Dieß wird mit Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und bei dem Richter Nibel hier aushängenden Patente, aus denen auch wegen der auf den Grundstücken haftenden Abgaben und Lasten das Nähere zu ersehen ist, auch noch auf diesem Wege bekannt gemacht.

Görtschnitz, den 1. November 1864.

Herrlich Treibmann'sche Gerichte d. f.

**C. Knoll, G.-D.**

Im hiesigen Pfarrwalde sollen durch Herrn Förster Schindler 38 meist fichtene Klöße am 25. Januar, Nachmittag 1 Uhr, an Ort und Stelle (Mühlholz) verauctionirt werden.

**Die Localkirchenverwaltung.**

Leubnitz, den 11. Januar 1865.

## Mühlen-Verkauf.

Ich bin geneigt, meine Mühle, die sogenannte Luftmühle in Rodersdorf, bestehend aus 2 Mahlgängen mit Spitzgang und holländischer Graupenmühle, 1 Schneide- und Delmühle mit guter aushaltender Wasserkraft, worauf 12 bis 14 Stück Vieh gehalten werden können, mit sämmtlichen Grundstücken und mit oder ohne lebendem und totem Inventarium aus freier Hand sofort zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich deshalb an mich selbst, oder an Herrn Agent Ritter in Plauen wenden.

Rodersdorf, den 14. Januar 1865.

**Heinrich Puffe jun.**

## Hausverkauf.

Ein Haus mit sechs Scheffeln Grund und Boden, neuerbauter Scheune und sonst in gutem Stande, steht aus freier Hand zu verkaufen bei

**Gottlieb Sichelkraut** in Schönlinde.

Ein Haus mit 4 Stuben, 2 Gärten, Keller und sonstigen Räumlichkeiten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Seinen offenen, gebrauchten Wagen verkauft **Dr. Blanckmeister.**

Rothbuchene Pfosten, 4 Zoll stark, (schöne Hobelbankblätter) hat zu verkaufen

**Julius Merkel** an der Eyra.

Ein Haus, worauf 23 Steuereinheiten haften, mit Garten und Feld, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

**Christian Ladis,**  
Wagner in Rodau.

## Ein Bienenhaus,

9 Ellen lang, ganz neu, 2etagig mit 9 Thüren versehen, wegen seiner zweckmäßigen Construction für alle neueren Bienenwohnungen passend und zur guten Durchwinterung der Bienen vorzüglich geeignet, ist billig zu verkaufen durch

**L. Barthel** in Voigtsberg.

**Künftigen Dienstag trifft ein Transport fetter Schweine im Gasthose zum Löwen hier ein, was seinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst anzeigt**

**Reiber.**

15 Centner gut eingebrachtes Heu verkauft **Heinrich Kießling.**

Die seit 12 Jahren bekannte

**Dr. Pattison's**

## Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Ngr. — Halbe Pakete zu 5 Ngr. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

**Franz Junge** in Plauen,  
Apotheker **Kunze** in Schöneck.

Man achte wohl auf Siegel und Namenszug zur Unterscheidung der Nachahmungen.

6 Schock langes Roggenstroh und 20 Scheffel Runkelrüben hat zu verkaufen

**Christoph Wurcker,** Königsburg.

## Weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau allein ächt bei **O. Usbeck.**

Von meiner berühmten **Nicinusöl-Pomade** (à Büchse 5 Ngr.) hat alleiniges Lager für Plauen im Voigtlande Herr **Coiffeur Emil Weise.**

Pirna.

**Robert Süßmilch.**

Von **bestem hellen Solaröl** hält fortwährend größeres Lager und verkauft dasselbe in Ballons, sowie ausgewogen **stets zum billigsten Preis Gustav Cramer.**

## L. Solaröl

verkauft, um eine größere Partie schnell zu räumen, à Pfund 3 Ngr.

**C. W. Müller,** Neumarkt.

Sein gut fortirtes **Sarg-Lager** empfiehlt bei solider und billiger Bedienung hiermit bestens und bittet bei Bedarf um gütige Abnahme

**Karl Wolf jun.,** Tischler-Mstr.,

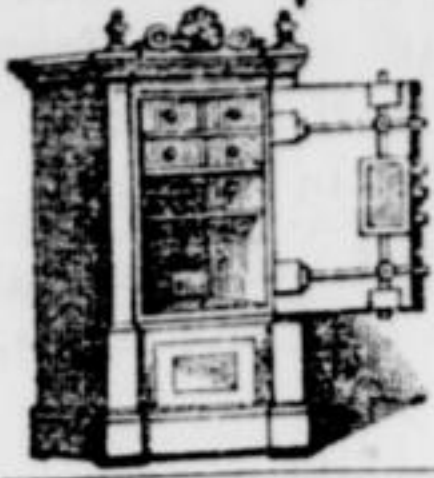
Bahnhofstraße 39 (Weg nach der Carlstraße).

Das pädagog. Journalistum beginnt Dienstag, den 16. Januar, seinen ersten Turnus. Vorläufig werden circuliren: Berliner Blätter — Rheinische Blätter — Euterpe — Kirchen- und Schulblatt — Lehrerzeitung — Repertorium der pädagog. Journalistik — Allgemeine Schulzeitung.

Baldige Abgabe der Bestellsätze erbittet

**F. C. Neupert's** Buchhandlung.

# Eiserne feuerfeste Geld- und Bücherschränke



werden nach bester und neuester Construction unter Zusicherung billiger Bedienung angefertigt bei  
**Herrmann Tröger,**  
Schlossermeister.

## Die Verfolgungen,

welche der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur in jüngerer Zeit zu bestehen hatte, weil er dem Handelsmonopole der privilegierten Apothekenbesitzer entgegentrat, zeigen wieder einmal die Richtigkeit des Trostspruches: „Auch das ist zum Guten,“ denn nicht allein, daß sie viel zur Klärung der gesetzlichen Zustände in Bezug auf die Industrie beitragen; so wurden sie auch die Ursache, daß sich das Publikum, welches nun einmal gegen jede Art von Bevormundung protestirt, über die Wirkungen des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs mehr als sonst selbst zu unterrichten sucht. Daß es dabei bloß wohlthätige und heilsame Wirkungen wahrnahm, beweist das nachfolgende mit vier und fünfzig Unterschriften bedeckte Schreiben.

## Der Leidenden Menschheit zum Wohle

bekunden die Unterzeichneten hiermit öffentlich, daß der von dem Herrn Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundene Kräuter-Liqueur sich bei ihnen als ein so unübertreffliches Getränk bei Leiden mancher Art bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird, wie wir, über Erwartung befriedigt sein und dem aus voller Ueberzeugung beipflichten: „Nur der Neid kann ein solches in allen Welttheilen anerkanntes Getränk zu verdächtigen suchen.“

Neuwedel, den 29. Mai 1864.

J. Mund, Büchsenmacher. J. Gädke, Maler. J. Mundt, Stadtältester. S. Krieger, Gastwirthshaus Fürstenau. Henschel, Rathmann. C. Heydenreich, Tischlermeister. A. Darkow, Tischlermeister. J. Staven, Kupferschmiedemeister. A. Deetz, Tischlermeister. L. Mundt, Holzhändler und Gastwirth. C. Trantow, Lehrer. Otto Rähp, Ingenieur. Th. Magdeburg, Uhrmacher. Petermann, Färbereibesitzer. Kuball, Baumeister. R. Lenz, Kaufmann. Keck, Stadtmusikus. Klusm, Kaufmann. Maurer, Mielke. Scherbing, M. Sehrmann aus Bühlisdorf. S. Neumann, R. Mierzwa, Darkow, J. Krause, A. Martens. Pich, Tischlermeister. W. Lenke, A. Schulz, Fritz, J. Pich, E. Köhler, A. Kelm, F. Kelm, C. W. Hoffmann, W. Meyer aus Callies. Theuerkauf, P. Gädike, Carl Barnick, Schmittau, Kantor. Ernst Varnick, J. Otto, Lehrer. L. Neumann, Lud. Wohlseil, Horstmann, Executor. A. Handsch, Maurermeister. C. Schmidt, A. Böck, Stuf, A. Buck, W. Peter, C. Gruppe.

Anmerk. des Referenten.

Die Originale der Unterschriften dieses Schreibens sind in dem Comptoir, Charlottenstr. 19, jederzeit einzusehen.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirten Niederlagen bei:

**A. D. Arends** in Plauen,

**Ferd. Wagener** in Callenberg bei Lichtenstein,

**F. A. Bührings Wwe.** in Treuen,

**C. Hopf jun.** in Mühlthoff,

**S. F. Rudowsky** in Pausa,

**Gustav Müller** in Auerbach,

**C. Wagener** in Glashütte,

**Rud. Seckel** in Adorf.

## Urtheil

Seiner Hochwürden des Consistorialraths Herrn J. Kranold in Dsnabrück über das Hoff'sche Malz-extrakt-Gesundheitsbier aus der Dampfbrauerei des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1.

### I. Brief.

Eu. Wohlgeboren ersuche ich um eine fernere Sendung Ihres Malz-Extraktes etc. Dieses Kraftbier thut ganz die Wirkung, die ich davon hoffte, indem es meine Frau, eine Mutter von zehn Kindern, auf's beste stärkt, einen trockenen Husten, der selbst Blutauswurf herbeiführte, bei ihr ganz beseitigt hat, und auf den ganzen Organismus wohlthätig einwirkt.

### II. Brief.

Eu. Wohlgeboren im September übersandten Malz-Extrakt ist von ganz vorzüglicher Qualität gewesen. Er hat meiner lieben Frau, die im Sommer d. J. unser eilftes Kind geboren, auch diesmal sehr wohlgethan, — von dem sie früher beschwerenden Husten ist keine Spur mehr vorhanden u. s. w.

**J. Kranold,** Consistorialrath.

Niederlage in **Plauen** bei **Julius Teuscher,**  
in **Auerbach** bei **Gustav Müller.**

**Montag,** den 16. Januar, Ziehung 2. Klasse  
67. Landeslotterie.

### Hauptgewinne:

1 à 12000 Thr. 1 à 6000 Thr.

1 " 3000 " 2 " 1000 "

15 " 400 " 30 " 200 "

Kauflose empfiehlt hierzu in allen Qualitäten die Lotterie-Collection von **F. C. Neupert.**

**Pfannkuchen,** täglich neugebacken, gefüllte, à Stück 6 Pf., ungefüllte, à Stück 4 Pf., sind zu haben bei

**Bernhard Stier.**

Eine frische Sendung bayerischer Spiegel- und Schleienkarpfen, sehr schöne Waare, empfang und empfiehlt **L. Kunsmann,** Verchenfeld.

## Stablissemmentsanzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Schuhmacher niedergelassen habe, und bitte bei vor-kommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung, indem ich das mir geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen werde.

**Wilh. Emil Probst,**  
wohnhaft bei Herrn Geigenmüller, Herrenstraße.

## Die Mühlen- und Maschinenbau-Werkstatt

von

### Friedrich Beyer in Plauen

liefert außer allen in das Mühlenbaufach einschlagenden Arbeiten Dreschmaschinen und Göpel, Transmiffionen, gangbare Zeuge, Reparaturen an Dampfmaschinen u. s. w. unter Zusicherung bester Ausführung und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Eichenpfosten** in verschiedenen Stärken und bis 42 Zoll breit hält stets auf Lager und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen **Friedrich Beyer.**

**Schweizer Beutelgace** in allen gangbaren Nummern hält stets vorräthig und empfiehlt billigt **Friedrich Beyer.**

## Frisch geschossene Hasen

bei **Gustav Albig.**

**Kieler und Holl. Speck-Böcklinge** im Ganzen wie auch im Einzelnen bei

**Gustav Albig.**

**Geräucherten und marinierten Lachs, marinirt n und geräucherten Mal** bei **Gustav Albig.**

**Aechte Roggenkleie** verkauft billig

**Bernhard Stier.**

## Das Fastenbräzelbacken

beginnt am Sonnabend, den 14. d. M., und backen

Meister **Wilhelm Walthert,**

" **Moritz Leipoldt,**

" **Gustav Höfer.**

Frisch gebackene Bräzeln und Pfannkuchen giebt es von jetzt an zu jeder Tageszeit bei

Bäcker **Gottlob Böpbel,** Neuenmarkt.

Zwei Bräzelträger können sofort Beschäftigung finden bei

**Gottlob Böpbel,**

Bäcker auf dem Neuenmarkt.

## In der Gesellschaft der Freundschaft

heute Abend frisch gefottene Karpfen und Hasenbraten, und ladet dazu, sowie morgen Sonntag Abend in den oberen kleinen Saal die geehrten Damen zur Abendgesellschaft ganz ergebenst ein **A. Lauter.**

## Zur Centralhalle

ladet heute Abend zu Schweinsknochen mit Meerrettig und Karpfen freundschaftlichst ein

**Fürchtegott Grimm.**

Auf heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Meerrettig, sowie auf morgen Sonntag Abend zu Karpfen ergebenst ein **Robert Forner.**

## Zur Wolfschlucht

heute Abend Karpfen, wozu freundlichst einladet

**J. Wolf.**

## Im Rathskeller

von heute an Versandt Bier, sowie heute Abend saure Flecke und Karpfen, wozu ergebenst einladet

**Moritz Frentag.**

## In Stadt Dresden

heute Abend Karpfen und saure Flecke, wozu ergebenst einladet  
**August Freitag.**

### Zur Walhalla

heute Abend Hasenbraten, sowie Schweinsknochen mit Meerrettig.

### Zum Verchenfeld

heute Abend frischgefottene Karpfen, Gänsebraten und Schweinsknochen mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet  
**L. Kunstmann.**

### Einladung.

Zum zweiten **Abonnement-Concert** der Herren **Hilf** aus Elster, welches am **Sonntag**, den 15. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, im hiesigen Schießhause stattfindet und welchem diesmal auch die längst gewünschte Ballmusik sich würdig anreihen soll, laden die Unternehmer freundlichst ein.

Entree zum Concert für Nichtabonnenten 7 1/2 Ngr. Adorf, am 10. Januar 1865.

**Bauer, Freitag, Zanker.**

## Allgemeiner Turnverein.

Morgen Sonntag, den 15. d., 8 Uhr

### Abendunterhaltung im Schützenhause.

### Beerd.-Gesellschaft Amicitia.

**Extra-Haupt-Conferenz** Sonntag, den 15. Jan. 1865, Nachmittag 3 Uhr in der Centralhalle.  
Vorlage: Wahl des neuen Einsammlers.

#### Die Vorsteherchaft.

Ich mache den Karpfenschmauß G. B. z. d. E. aufmerksam, daß Sonntag, den 15. d. M., an dem bewußten Orte Jeder seinen Ngr. selbst abzugeben hat.  
**Töpfer, Vice-Redner.**

Morgen Sonntag Abend große Singstunde in der deutschen Eiche.

**Friedr. Töpfer, Vice-director.**  
**Andreas Bierseidel, Beisitzer.**  
**Alwine Salzbrenkel,**

### Zum grünen Thal

morgen Sonntag Nachmittag und Abend **Tanzvergnügen**, wozu einladet **Frd. Eichhorn.**

### Zum Tunnel

morgen Sonntag Nachmittag und Abend **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst einladet  
**G. Anders.**

### Zum Brater

morgen Sonntag Nachmittag und Abend **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet  
**Chr. Mocker.**

### In der Poppenmühle

morgen Sonntag Nachmittag und Abend **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst einladet  
**Friedr. Schneider.**

### Zum Felsenschlößchen

morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr **Concert.**  
**Mahler, Martin.**

### Zum Felsenschlößchen

morgen Sonntag Abend Tanzvergnügen. **Martin.**

### Zum Tivoli

morgen Sonntag Nachmittag und Abend Tanzvergnügen.  
**Reil.**

## Gewerbeverein

Montag, den 16. Januar 1865.

#### Tagesordnung:

- 1) Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
- 2) Ueber Provinzial- und Lokal-Industrie-Ausstellungen.

**Der Vorstand.**

## Gesellschaft der Freundschaft.

**Ballotagen-Conferenz** Montag, den 16. Januar 1865. Es wird zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder gewünscht.

Die Vorsteherchaft.  
**G. G. Pippig, d. J. B.**

### Haupt-Conferenz.

Montag, den 16. d. M., Abends 7 Uhr, werden alle Mitglieder der Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Johannes gebeten, sich pünktlich bei Herrn Schankwirth Heinrich Köhler einzufinden.

#### Tagesordnung:

- Wahl eines neuen Directoriums.
- Abschluß der Jahres-Rechnung.
- Vertheilung der Statuten mit Quittungs-Büchern.

**Eduard Martin, Vorstand.**

### Im Löwen

nächsten Montag **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **G. Reinhold.**

### Bekanntmachung und Einladung.

Nächsten Sonntag über acht Tage, als am 22. Januar a. e.

soll die erste jährliche Hauptversammlung der Begräbnisklassen-Gesellschaft „Bethanien“ im Saale zum Tunnel abgehalten werden, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Eröffnung der Versammlung präcis 1/2 3 Uhr.

#### Tagesordnung.

- Vortrag der jährlichen Rechnung.
- Vortrag mehrerer Protokolle und Referate.
- Wahl eines Vorstehers und dessen Stellvertreters.
- Wahl eines Cassiers, Schriftführers und dreier Deputations-Mitglieder.

Verlesen sämtlicher Mitglieder.

Plauen, den 12. Januar 1865.

#### Die Vorsteherchaft.

**Eduard Thümmler, d. J. Vorsitzender.**

### Bad Elster.

Sonntag, den 22. d. M., wird das Stiftungsfest der hiesigen **Gesellschaft Silaria** im Saale des Wettiner Hofes mit Soupe und Ball abgehalten, wozu auswärtige Honoratioren hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

### Liedertafel

nicht am nächsten Dienstag, sondern Montag, den 23. Januar 1865.

Ein freundliches Familienlogis, in sonniger Lage, in der Mitte der Stadt, ist zu vermieten und zu Walpurgis dieses Jahres zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer ist zu vermieten und zu Walpurgis zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen kann Kost und Logis erhalten. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, rechtlicher Eltern, kann in meiner Apotheke sofort oder nächste Ostern als Lehrling eintreten.

Pausa. Apotheker **G. A. Morgenstern.**

3 bis 4 Klaftern bucheyes Scheitholz wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger ordentlicher Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Maler zu werden, kann jetzt oder nächste Ostern in die Lehre treten bei

**Jul. Pfrefschner, Maler in Plauen.**

Ein junger Mensch, der Lust hat, Tischler zu werden, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch kann die Schuhmacherei erlernen bei

**Carl Fischer,**

Erholungsgüßchen.

Ein junger Mensch, der Lust hat, Böttcher zu werden, findet auf nächste Ostern ein Unterkommen bei

**Böttchermeister Trögel.**

Ein Knabe ganz armer Eltern, welcher nächste Ostern confirmirt wird, sucht eine Stellung, sei es als Schreiber, oder sonst in einem Fache, in welchem Rechnen und Schreiben eine Hauptsache sind, durch dessen Lehrer. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** wird ein gut empfohlener Diener, der zugleich die Pferdewartung versteht und die häuslichen Arbeiten verrichten kann, am liebsten ein gebieter Militär, von dem Ober-Controleur von Einsiedel in Plauen, wohnhaft auf der Bahnhofstraße bei Herrn Ferdinand Günther. Der Antritt kann sofort geschehen.

Ein Mädchen, das im Vorrichten von Stickereien und Weißnähen geübt und zugleich das Ausgeben der weißen Arbeiten zu besorgen hat, wird bei gutem Lohn gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordnungsliebendes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht.

### Bekanntmachung.

Am vergangenen Sonnabend, als den 7. Januar, ist mir ein schwarz- und weißgefleckter Kettenhund mit einer Pflanze und schwarzer Ruthe, auf den Namen Pasch hörend, abhanden gekommen. Der Inhaber wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei

Scholas. **J. G. Eckardt.**

Daß ich für meinen Sohn, Carl Friedrich Reiber in Neusa, nichts mehr bezahle, zeige ich hierdurch an.

**Johanne Christiane Heinze**  
in Neusa.

### Motto aus G.....

Ist's auch kein **Candüdat** der **Theologü**,  
Ist's doch ein **Künstler** der **Komödi!**  
Immer besser, als nichts!

**Zwückauer.**



In der 10. Morgenstunde des 11. Januar entschlief nach kurzem Krankenlager in ihrem 78. Lebensjahre unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Christiane Friederike** verw. **Lautenschläger**. Indem wir allen Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft bringen, fühlen wir uns gedrungen, Denjenigen, welche die Entschlafene noch im Tode zu ehren suchten, unsern innigsten Dank zu sagen und versichern, so unaussprechlich sich das Bild der Verbliebenen in unser Herz eindrückte, so bleibend auch das Andenken an die der Entschlafenen bewiesene Liebe und Ehre zu bewahren.

Friede ihrer Asche!

Chrieschwitz, Plauen, Weisensfels a. d. E., Straßberg, Steinsdorf, Spilmes, Willesdorf, am Begräbnistage, den 13. Januar 1865.

**Die Hinterlassenen.**